



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Gedenkblatt zur Feier des 10jährigen Bestandes des Bielitz-Bialaer Arbeiter-Bildungsvereines / im Auftrage des Vorstandes verfasst von Adolf Bartling.

Liczba stron oryginału

16

Liczba plików skanów

16

Liczba plików publikacji

17

Sygnatura/numer zespołu

C II 005344

Data wydania oryginału

1886

Zdigitalizowano w ramach projektu pt.

**Udostępnienie cieszyńskiego dziedzictwa
piśmienniczego on-line**



Fundusze Europejskie
Program Regionalny



Śląskie.

Unia Europejska
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego



Rüßig zur Arbeit,
Ein Liedchen dabet,
Sang würzt das Leben,
Bildung macht frei!

Gedenkblatt

zur

Feier des 10jährigen Bestandes

des

Bielitz-Bialaer Arbeiter-Bildungsvereines

im Auftrage des Vorstandes verfaßt

von

Adolf Bartling.

Bielitz 1886

Verlag des Bielitz-Bialaer Arbeiter-Bildungsvereines.

10

943.6; 328.33 = 30 SL

C. 00534411

3770

Biblioteka
Tadeusza Regera

Wissen ist Macht;
Bildung macht frei.

In dem Kampfe um das Dasein, der in dem Zeitalter des Dampfes mächtiger tobt, denn je, genügt die einseitige Ausbildung der Hand, die körperliche Kraft und Gewandtheit allein als Waffe nicht. Der Sieg kann heute nur durch gleichmäßige Ausbildung aller geistigen und körperlichen Kräfte, durch höhere Intelligenz und festen, sittlichen Willen errungen werden. Diese Erkenntnis regte in einigen für das Wohl ihres Standes begeisterten Arbeitern den Gedanken an, zusammenzutreten zu gegenseitiger Förderung und Erweiterung des Wissens, zur Pflege geselligen Verkehrs und zur Wahrung der Standesinteressen. Sie theilten ihre Ideen mehreren Lehrern mit, und die Frucht der eingehenden Besprechungen war die Gründung unseres Bielitz-Bialaer Arbeiterbildungsvereines.

Ein provisorisches Comité arbeitete Statuten aus, die durch Erlass der hohen k. k. schlesischen Landesregierung vom 23. Jänner 1876 die behördliche Genehmigung erhielten, und berief theils durch Übersendung der Satzungen, theils durch öffentliche Bekanntmachung die sich für die Sache interessierenden Arbeiter und Arbeiterfreunde zur constituierenden Versammlung. Diese wurde am 20. Februar 1876 in den Lokalitäten der Schießstätte abgehalten und erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Den Vorsitz führte der um die Gründung unseres Vereines hochverdiente Webeschulleiter Herr Johann Plachez, während Herr Bernhard Radler als Schriftführer fungirte und Herr Joh. Kobierski als landesfürstlicher Commissär der Versammlung bewohnte. Herr Plachez legte die Statuten vor und machte die Anwesenenden an der Hand des §. 1 derselben mit Zweck und Ziel des zu gründenden Vereines bekannt, indem er besonders den hohen Wert der Bildung hervorhob und die Nothwendigkeit betonte, eine Institution zu schaffen, durch welche der Arbeiter sein Wissen bereichern und erweitern könne. Auch verschiedene Arbeiter ergriffen in der Versammlung das Wort, um darzuthun, wie erspriesslich es für die Mitglieder ihres Standes sei, die Lücken, welche die mangelhafte Vorbildung der alten Schule gelassen, auszufüllen und forderten ihre Genossen auf, jede Gelegenheit zum Lernen mit Freuden zu begrüßen und mit Ernst zu ergreifen.

94 Mitglieder, Arbeiter, Fabrikanten und Lehrer der verschiedensten Schulen folgten der Aufforderung des Vorsitzenden und zeichneten ihre Namen in die Gründungslisten ein, und so war der Verein ins Leben gerufen. Als erster Obmann desselben ging der Realschulprofessor Herr Wilhelm Nitsch aus der Wahl hervor, ein Mann, der durch seinen Character, seine umfassende Bildung und sein Wohlwollen gegenüber den berechtigten Bestrebungen des Arbeiterstandes wohl geeignet war, das Steuer kräftig zu führen und das Vereinschiff durch Wogen und Brandung in sicheres, ruhiges Fahrwasser zu leiten.

Der Verein ging nun rüstig daran sein vorgestecktes Ziel: allgemeine Bildung, tüchtige Berufskenntnisse und Pflege geselligen Verkehrs, durch treue Arbeit und einmüthiges Zusammenstehen der Mitglieder zu erreichen. Als Mittel dazu sollten „Vorträge gemeinnützigen Inhalts mit Ausschluss der Politik, Unterricht in praktischen Kenntnissen, Gebrauch der Bibliothek, Halten von Zeitschriften, Pflege des Gesanges, Veranstaltung geselliger Unterhaltungen und Gründung gesetzlich zulässiger Einrichtungen, die das materielle Wohl der Mitglieder zu fördern geeignet sind,“ dienen.

Zum Vereinsheim wurde der Saal der Bordowski'schen Restauration auf der Josefstraße gewählt; hier sollten die regelmäßigen Versammlungen und kleineren geselligen Zusammenkünfte stattfinden. Eine sehr sorgfältig ausgearbeitete Geschäftsordnung sorgte dafür, daß Functionäre und Versammlungen genau ihre Rechte und Pflichten vorgezeichnet hatten. Der Vorstand hielt anfänglich seine Sitzungen in einem Zimmer der Webeschule, später kurze Zeit in der israelitischen Schule und seit 1878 im Vereinslokale.

Was eine Gemeinschaft ist, das erfieht man am besten aus ihren Leistungen, darum will ich nach den kurzen Bemerkungen über die Gründung unseres Vereines näher auf seine Thätigkeit eingehen. Der Schwerpunkt der Arbeit lag stets in den Wochenversammlungen, welche in den ersten Jahren in der Regel allwöchentlich stattfanden, später aber in den heißen Sommermonaten Juli und August durch Ferien unterbrochen wurden. Außer geschäftlichen Verhandlungen bildeten Vorträge und Besprechungen über ein Thema allgemeinen Inhalts gewöhnlich die Tagesordnung der Versammlungen. Die Vortragenden gehörten insbesondere dem Lehrerstande an, doch kann mit Genugthuung constatirt werden, daß auch nicht wenige Mitglieder aus Arbeiterkreisen ihre Genossen durch Darbietung von Vorträgen, durch Erzählung eigener Erlebnisse und Erfahrungen, erfreuten. An die meisten Vorträge knüpften sich lebhafte Debatten, die den Zuhörern Gelegenheit boten, ihr Urtheil über das Gehörte auszusprechen und ihre Ansichten zu klären. Durch die Besprechungen wurden die Schüchteren zum öffentlichen Auftreten ermuthigt, wurde die Gewandtheit der freien Rede gefördert und an parlamentarische Ordnung gewöhnt. Zum Beweise, welch' eine Fülle von Material aus den verschiedensten Wissensgebieten im Laufe des 10jährigen Bestandes des Vereines in den Vorträgen geboten wurde, möge hier ein Verzeichniß der behandelten Themen folgen:

1. Erziehungskunde:

Allgemeine Grundsätze der Erziehung. — Über Kindererziehung nach Rosegger. — Erziehung der Kinder im vorschulpflichtigen Alter. — Verrohung der Jugend. — Die Erziehung der Blinden. — Das Mädchenturnen. — Das Tanzen.

2. Geschichte:

Kulturentwicklung im Alterthume. — Die Verfassung Griechenlands. — Die Circusspiele und Gladiatorenkämpfe in Rom. — Entwicklung des christlichen Gottesdienstes in den ersten Jahrhunderten nach Christo. — Das Christenthum und der römische Staat. — Die Mahlzeiten und Gastmahle der verschiedenen Völker. — Die Arbeit bei den Culturvölkern des Alterthums. — Das Leben im Mittelalter. — Die Trauer um die Todten bei den verschiedenen Völkern. — Götterlehre der Deutschen. — Altdutsche Geselligkeit. — Abenteuer des Simplicius. — Essen und Trinken im Mittelalter. — Sociale Verhältnisse im Mittelalter. — Das Freimaurerthum. — Die Heilsarmee. — Wesen und Wirken der Congregation: Propaganda fide in Rom. — Die katholischen Gesellenvereine — Die religiösen Genossenschaften der Union. — Geschichte der Ewilehe. — Das Jünglingsalter des griechischen Volkes. — Rom als Republik und Kaiserreich. — Die Hunnen. — Die Gründung Venedigs. — Der Islam. — Die Hohenstaufen. — Die Gottesurtheile. — Die Vehme. — Die Inquisition. — Das Haus Romanow. — Das Welthaus Fugger. — Die Schlacht bei Leipzig. — Das italienische Einigungswerk. — Die orientalischen Wirren vom Jahre 1870 bis zum Frieden von Stefano. — Schreckenszeit während der Commune in Paris. — Die Babenberger. — Die Schlacht bei Dürnkut. — Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft. — Die Schlacht bei Zenta — Belagerung und Befreiung Wiens. — Kaiser Josef II., seine innere und äußere Politik. — Abfall der Niederlande. — Das Jahr 1809 für Oesterreich. — Die Regierungsepoche Kaiser Franz Josef I. — Die Verfassung Oesterreichs. — Das Herzogthum Schlesien. — Geschichte Troppaus und Teschens. — Geschichte von Bielez. —

3. Biographien:

Julius Cäsar. — Friedrich Barbarossa. — Ludwig XIV. von Frankreich. — Peter der Große. — Napoleon I. — Napoleon III. — Bruni. — Oliver Cromwell. — Wallenstein. — Laudon. — Radetzky. — Sokrates. — Diogenes. — Luther. — Pestalozzi. — Ludwig Fahn. — Gellert. — Lessing. — Göthes Knaben- und Jugendjahre. — Seume. — Theodor Körner. — Adalbert v. Chamisso. — Friedrich Rückert. — Ludwig Uhland. — Anastasius Grün. — Ferd. Freiligrath. — Grillparzer. — Alois Senefelder. — Stephenson. — John Law. — Matthias Räf. — Owens. — Richard Hartmann in Chemnitz. — Thuneloda. —

4. Länder- und Völkerkunde:

Die Natur des Landes. — Die Sudetenlnder — Die sterr. Alpenländer. — Steiermark. — Reisebilder aus Sdsterreich. — Die Donau. — Die örtliche Entwicklung Wiens vom 11. Jahrhundert an. — Die hohe Tatra. — Die Höhlen in der Tatra. — Die Bela'er Tropfsteinhöhle. — Die Militärgrenze. — Bosnien und die Herzogowina. — Sarajevo. — Der Rhein — Die Alpen — Hirtenleben in den Alpen. — Mühlhausen im Elsaß. — Nürnberg. — Halle an der Saale. (Reiseerlebnisse.) — Das 8. deutsche Turnfest in Dresden und die Entwicklung des Turnwesens in Deutschland. — Frankreich. — Die Pariser Weltausstellung. — Die Lumpensammler von Paris. — Belgien. — England — Italien. — Der Bosphor und seine Umgebung. — Die Türkei. — Frauenleben in Constantinopel — China. — Cultur in China — Die Hawaischen Inseln. — Sibirien. — Die Völker Afrikas. — Der Suezkanal. — Aus der alten in die neue Welt. — Amerika zur Zeit der Entdeckung. — Nordamerika. — (Reiseerlebnisse.) Die klimatischen Verhältnisse Nordamerikas. — Die nordamerikanischen Freistaaten. — Die Indianer Amerikas. — Erdumsegelung durch Magelhaens. — Cooks Reisen um die Welt. — Die Nordpolexpeditionen. —

5. Naturwissenschaften:

Ein Bild aus der Vogelwelt. — Zum Schutze der Vögel. — Das Leben der Wandervögel. — Entstehung des Hühnchens im Ei. — Die Schlangen. — Wanderungen der Fische. — Waffen der Fische. — Der Colorado-Kfer. — Die Mistkfer. — Der Ameisenstaat. — Das Leben der Bienen. — Fliegen und Mücken. — Die Wanderheuschrecke. — Die Verwandlung der Insekten. — Regenwurm und Maulwurf. — Die Bacterien — Thierbauten. — Schmarozkerwesen im Thierreich. — Zuchtwahl und darwinische Theorie. — Klima, Pflanzen- und Thierleben. — ber Botanik. — Die Pflanzenzelle. — Unsere Laubbäume. — Die Baumwolle. — Der Kaffee, Thee und Cacao. — Die Dattelpalme. — Die Kartoffel. — Der Tabak. — Die wichtigsten Gifte. — Die Steinkohle. — Das Petroleum. — Entstehung der Erde. — Der Urmensch. — Kleine Kräfte, große Wirkungen. — Allgemeine Eigenschaften der Körper. — Magnetismus und Spiritismus. — Das Nordlicht. — Reibungselectricitt. — Galvanismus. — Reise durch die Sternennwelt. — Das Planetensystem. — Sternschnuppen und Meteore — Das Erdinnere. — Die Erdbeben. — Kugelform und Achsendrehung der Erde — Bewegung der Erde. — Wind und Wetter. — Zeitrechnung und Kalender. —

6. Technologie:

Geschichte der Weberei. — Webestoffe. — Schafwolle. — Mechanische Bearbeitung der Gespinnststoffe. — Die Textilindustrie in den letzten 100 Jahren. — Die Kohlensäure. — Das Brot. — Bierbrauerei. — Geschichte des Bieres. — Der Weinbau. — Das Leuchtgas. —

Eisenerzeugung — Papierfabrikation. — Naturgeschichte der Kerze. — Verschiedene Uhren. — Gewinnung und Verarbeitung des Gaultschuhs. — Die Anfänge der menschlichen Industrie. — Die Naturwissenschaften im Dienste der Industrie. — Dampfmaschinen. — Die Luftschiffahrt. — Culturmission der Electricität. — Telegraphie. — Telephon. — Fonograf. — Seeminen und Torpedos. — Verkehrsmittel. —

7. Gesundheitspflege:

Das menschliche Knochengerüst. — Das Muskel- und Nervensystem. — Athmungsorgane und Athmungsprozeß. — Über Lungenwindpocken. — Das Herz und seine Funktionen. — Der Blutlauf im menschlichen Körper. — Ernährung und Nahrungsmittel. — Die Mahlzeiten. — Die Mittel den Magen zu verderben. — Das Abdücken. — Der Wert der Getränke als Nahrungsmittel. — Der Alkohol und seine Wirkungen. — Nutzen und Bedeutung des Fettes im menschlichen Körper. — Das Ohr und das Hören. — Das Auge und das Sehen. — Guter und schlechter Teint. — Kahlköpfigkeit. — Verletzungen. — Die Macht der Gifte. — Erste Hilfe bei plötzlicher Lebensgefahr. — Allgemeine Grundsätze der Gesundheitspflege. — Gesundheitspflege in der Familie. — Einrichtung von Wohnungen. — Die Industrie mit ihren Gefahren für die Gesundheit. — Neueste Fortschritte in Erkennung ansteckender Krankheiten. — Geheimmittelschwindel. — Der Aberglaube und Mysticismus in der Medicin. —

8. Volkswirtschaft.

Einfluß der Bildung auf die Leistungsfähigkeit und materielle Stellung der arbeitenden Klassen. — Der Wert der Arbeit. — Wirtschaftliche Krisen. — Die Volkswirtschaft. — Arbeit und Lebensnoth. — Ueber den Tauschhandel. — Bedeutung des Handels für den Fortschritt. — Entstehung, Emporblühen und Niedergang des Handwerkerstandes. — Das deutsche Gewerbe im Mittelalter. — Entwicklung des Handwerks vom 12. bis 15. Jahrhundert. — Das Zunftwesen. — Die Gewerbefreiheit. — Das Genossenschaftswesen. — Der utopische Staat. — Staatsformen. — Das Zollwesen. — Das Heimatrecht. — Der Normalarbeitstag. — Sonntagsfeier. — Die sociale Bedeutung der Sonntagsruhe. — Das Assuranzwesen. — Verschiedene Versicherungsinstitute. — Die Versicherung der Arbeiter. — Schutz der Arbeiter in der internationalen Gewerkschaftsgenossenschaft. — Postparcassenverkehr. — „Eigenes Heim;" goldene Worte an Arbeiter und Arbeiterfreunde. — Die Menschenkraft und die Maschinen. — Vortheile und Nachtheile der Arbeitstheilung. — Theorie und Praxis der Industrie und der Geschichte der Erfindungen. — Aus der Kindheit der Eisenbahnen. — Die Wasserfrage in den Schwesterstädten Bielitz-Biala.

9. Literatur.

Die Sage vom ewigen Juden. — Tannhäuser. — Die Faustsage. — Das Nibelungenlied. — Shakspeare; „Coriolan." — Lessing:

„Nathan der Weise.“ — Schiller: „Wilhelm Tell.“ — Grillparzer: „Ottokars Glück und Ende.“ — Weyl: „Humoristische Gedichte“ — Die Meistersinger. — Die Dichtkunst. — Das Lied. — Entstehung und Bedeutung des deutschen Räthsels.

10. Verschiedenes.

Wissen ist Macht. — Religiöse Regungen bei uncultivirten Völkern. — Die Freiheit des Willens. — Der Aberglaube — Aus der Welt des Unerklärlichen. — Gedankenlesen. — Praktische Folgen des Aberglaubens. — Streifzüge eines Comödianten. — Decamarone des Burgtheaters. — Humoristische Abhandlungen. — Drei Tage aus einem Dichterleben.

Aus der Mitte des Vereines erhoben sich bald Stimmen, die eine Fortbildung der Mitglieder durch Errichtung von Unterrichtscursen verlangten. Diesen Wünschen nachkommend, traf der Vorstand Vor-
sorge, daß besonderer Unterricht in „Deutsch“, „Rechnen“ und „Gesang“ ertheilt wurde. Auch erhielten die Mitglieder Gelegenheit, sich in der „Stenographie“ und im „Schönschreiben“ auszubilden. Später entstand ein declamatorischer Club, dessen Aufgabe es war, die Theilnehmer zum öffentlichen Auftreten bei den geselligen Vereinigungen zu befähigen.

Mit besonderer Liebe wurde im Verein der Gesang gepflegt; denn gerade der Arbeiter, der die ganze Woche mit des Lebens Noth ringt, hat es nothwendig, auch von Zeit zu Zeit ideale Eindrücke auf sich wirken zu lassen, damit das Gemüthsleben nicht ganz leer ausgeht. Dies kann auf geeignetste Weise geschehen durch das Lied, welches in Wort und Ton so wunderbar alle Stimmungen des Herzens ausdrückt. Im Anfang beschränkte sich die Thätigkeit der Gesangsabtheilung auf das Studium von Volksliedern; als aber im Laufe der Jahre die Mitglieder durch reges Streben sowie durch hingebendes, eifriges Wirken der Chormeister an Schulung gewannen, wurde auch das Kunstlied in das Repertoire aufgenommen. Das Jahr 1878 war für die Entwicklung des Gesangslebens von besonderer Bedeutung; denn in demselben nahm die bis jetzt lose Verbindung der Sänger die feste Gestalt eines „Gesangsclubs“ an, (Sängerbund des Arbeiterbildungsvereines) der zwar einen integrierenden Bestandtheil des Gesamtvereines bildet, aber seine inneren Angelegenheiten durch einen besonderen Vorstand und eine eigene Geschäftsordnung regelt und verwaltet. Ein Clavier stand anfänglich dem leitenden Chormeister nicht zur Verfügung, so daß dieser mit Hilfe der Violine üben mußte; erst im Jahre 1880 war es möglich, den langgehegten Wunsch nach einem geeigneten Instrumente in Erfüllung gehen zu lassen. Wie ernst der Sängerbund seine Aufgabe erfaßte, geht daraus hervor, daß er schon im zweiten Jahre seines Bestandes, 1878, in der Lage war, in der Turnhalle eine eigene Nieder-
tisch zu veranstalten, die sich eines außerordentlich regen Besuches erfreute und den Sängern die vollste Anerkennung des Publikums brachte. Der Gesangsclub ist im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Bildungsfactor, zu einem besonders belebenden Element im Vereinsleben

geworden. Seine Mitglieder erfreuen bei geselligen Abenden ihre Genossen, und bei öffentlichen Aufführungen auch einen weiteren Kreis der Bevölkerung durch ihre musikalischen Gaben. Sie begrüßen den zum Fraualtar tretenden Freund durch das Lied und singen dem aus dem Leben geschiedenen Kameraden ein letztes „Lebewohl!“ in das Grab. Heute besteht der Sängerbund aus einigen dreißig Mitgliedern, die wacker dem Wahlspruche nachkommen: „Rüstig zur Arbeit, ein Liedchen dabei; Sang würzt das Leben, Bildung macht frei.“

Als weiteres Mittel der Fortbildung wurde schon im Gründungsjahre 1876 eine Bibliothek angelegt, die sich aus kleinen Anfängen durch Spenden der Mitglieder und einiger Vereinsfreunde sowie durch Antauf zu einer stattlichen Bücherammlung entwickelt hat, die gegenwärtig 1334 Bände zählt. Sie enthält außer belletristischen Schriften eine Anzahl wissenschaftlicher Werke, so daß sie den Lernbegierigen die mannigfachsten Anregungen, Belehrungen und Auskünfte zu geben imstande ist. Durch eine Bibliotheksordnung ist dafür gesorgt, daß der regelmäßige Wechsel der Bücher nicht gehindert wird.

Der Arbeiter hat es aber nicht nur nothwendig, die Lücken seines Wissens durch Lesen und Lernen auszufüllen, sondern er muß als Staatsbürger auch ein offenes Auge haben für die Vorgänge seiner Zeit, ein klares Verständniß für das Leben in Gemeinde und Staat. Zur Vermittelung dieses Verständnisses wurde für die Mitglieder unseres Vereines ein Lesezimmer eingerichtet, welches täglich zur Benützung offen steht und den Besuchern außer politischen Landes-, Provinzial- und Lokalblättern auch periodisch erscheinende Schriften belehrenden und unterhaltenden Inhalts bietet.

Der §. 2 der Statuten bezeichnet als Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes unter anderem auch „Gründung gesetzlich zulässiger Einrichtungen, die das materielle Wohl der Mitglieder zu fördern geeignet sind.“ Zur Realisirung dieser Forderung wurde im Jahre 1876 ein Comité eingesetzt, das nach langen, eingehenden Berathungen dem Vereine den Vorschlag machte, eine „Kranken- und Invaliden-Unterstützungskasse für die Arbeiter von Bielitz, Biala und Umgebung“ zu gründen. Diese Idee fand lebhaften Anklang. Mehrere Wochenversammlungen beschäftigten sich mit der Feststellung des Statuts, so daß dieses noch im Jahre 1877 der hohen Landesregierung in Troppau vorgelegt werden konnte, aber erst nach Ueberwindung von mancherlei Hindernissen im Jahre 1878 die behördliche Genehmigung erhielt. Am 22. April 1878 fand die constituirende Versammlung des neuen Institutes statt. Dieses hat sich, auf eigene Füße gestellt, kräftig entwickelt und außerordentlich segensreich gewirkt, indem es vielen Kranken ärztliche Hilfe gewährt, so manche Familie vor der drückendsten Noth während der Krankheit des Ernährers geschützt, und in Sterbefällen den Hinterbliebenen die Mittel gegeben hat, den Verstorbenen in würdiger Weise beerdigen zu können. Der Arbeiterbildungsverein ist mit Recht stolz auf sein Kind, und er hat seiner Freude über das Gedeihen, seinem Interesse für das Wachsthum desselben zu wiederholten Malen durch thatkräftige, materielle Unterstützung Ausdruck gegeben.

Bei dieser wohltätig wirkenden Institution hat es aber der Verein nicht bewenden lassen, sondern nach verschiedenen Seiten hin eine reiche humanitäre Wirksamkeit entfaltet. So oft eine festliche Veranstaltung einen Reinertrag abwarf, wurde auch ein Schärflin zur Vinderung fremder Noth bestimmt, ein Betrag dieser oder jener Wohltätigkeitsanstalt zugeführt, und nicht selten haben die Mitglieder unter sich Sammlungen veranstaltet, um bei irgend einem Unglücksfalle helfend eingreifen zu können; gewiß ein ehrendes Zeugnis für den im Verein herrschenden Sinn praktischer Nächstenliebe. Als Ausfluß des letzteren ist ein im Jahre 1879 ins Leben gerufener Unterstützungsfond anzusehen, dessen Aufgabe es ist, Mitgliedern, die von einem plötzlichen Unglück betroffen werden, sofortige Hilfe in Form einer angemessenen Unterstützung oder eines Darlehns zu gewähren. Der Verein ist Mitglied des Bieliger Schulkreuzervereines und des deutschen Schulvereines. Er zahlt einmalige, nicht unbedeutende Beiträge an den Storchfond in Wien (dieser zahlt dem hochverdienten vaterländischen Componisten und Chormeister Storch eine jährliche Pension), der Gesellschaft vom rothen Kreuz, dem Hilfscomité für die Ueberschwemmten in den Alpenländern, den Familien der überschwemmten Arbeiter in Mähr.-Odrau, den Familien der nach Bosnien eingezogenen Reservisten, der Engelsbergstiftung, den Armentassen von Bielitz und Biala, dem städtischen Versorgungshaus in Bielitz, der Bielitz Bialaer Feuerwehr zum Bau eines Depots, und endlich den Arbeiterbildungsvereinen in Mügglitz und Braunseifen zur Gründung einer Bibliothek.

Der Forderung der Statuten, unter den Mitgliedern edle Geselligkeit zu pflegen, ist der Verein während seines Bestandes in ausgiebigster und vollkommenster Weise gerecht geworden. Unter den Veranstaltungen zur Erreichung dieses Zweckes möchte ich in erster Linie die sogenannten geselligen Abende nennen, deren jedes Jahr einige stattfanden, und die so recht geeignet waren, den Mitgliedern und oft auch eingeführten Gästen durch zwanglosen Verkehr, durch Vorträge des Gesangsclubs und einzelner Sänger, sowie durch Declamationen und theatralische Aufführungen einige genußreiche, heitere Stunden zu verschaffen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu beleben und zu stärken. Zu wahren Festversammlungen gestalteten sich die geselligen Abende am 16. August 1880 — Feier des 50. Geburtstages Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers Franz Josef I. — am 29. Mai 1880 — Gedenkfeier des großen Schöpfers der Menschheit, Kaiser Josef II. —, am 8. Mai 1881 — Festabend aus Anlaß der Vermählung Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolf —, am 27. September 1880 — Abschiedsfest des hochverdienten Mitgründers, jetzigen Ehrenmitgliedes des Vereines, Herrn Webeschuldirector Johann Plachez — und am 11. September 1882 — Abschiedsabend für den langjährigen Obmannstellvertreter, jetziges Ehrenmitglied, Herrn Karl Prokisch, vor dessen Abreise nach Amerika.

In größerem Rahmen bewegten sich die Festlichkeiten, die der Verein gewöhnlich zu Weihnachten und zur Gründungsfeier veranstaltete. Diese übten in der Regel eine solche Anziehungskraft aus, daß außer

den Mitgliedern ein zahlreiches Publikum unserer Schwesterstädte, den besten Kreisen der Gesellschaft angehörig, die großen Räume der Schießhauslokalitäten füllte, um sich an den wohl gelungenen Gesangsproductionen und an den oft weit über dilettantische Leistungen hinausgehenden Darstellungen unserer Vereinsartisten zu erfreuen.

Als besonders gelungen muß das am 16. Juli 1880 im Schießhausparke abgehaltene Volksfest bezeichnet werden, an dem sich gegen 3000 Personen theilnahmen. An diesem Feste wurde der Verein hoch geehrt durch den Besuch des gerade in Wielitz weilenden Landespräsidenten von Schlesien, Sr. Excellenz Freiherrn von Sumner, der sich den Vorstand vorstellen ließ und sich außerordentlich günstig über das Arrangement des Festes sowie über den im Verein herrschenden Geist aussprach. Erwähnung verdient ferner das Stiftungsfest im Jahre 1881, welches den zahlreichen Theilnehmern die Freuden und Ueberraschungen eines glänzend inscenirten Bauernballes bot, sowie das Stiftungsfest des folgenden Jahres, das in sehr natürlicher Weise das bunt bewegte Leben auf dem Jahrmarkt einer kleinen Stadt zur Darstellung brachte.

Wenn das duftende Grün unserer Wälder und die klare Bläue unserer Berge jeden Freund der Natur einladet, dem Staube der Stadt zu entfliehen und zu wandern durch Feld und Buchenhallen, dann ruft auch jedes Jahr unser Verein seine Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Ausfluge, gewöhnlich in das reizende Olschthal, um bei Sang und Trank, bei Spiel und Tanz ein echtes und rechtes Sommerfest zu begehen. Diese Ausflüge erfreuten sich immer einer großen Beliebtheit und lockten Hunderte von Besuchern herbei, die sich an dem munteren Treiben ergözten.

Unser Verein, der von Anfang an bestrebt war, seine Mitglieder durch ernste Arbeit und reine Geselligkeit zu heben und zu fördern, mußte sich dadurch auch eine ehrenvolle Stellung nach außen hin erwerben. Das dies wirklich gelungen ist, beweisen verschiedene Anlässe, die dem Verein Gelegenheit boten, theils in der Fremde, theils am Orte mit hiesigen Vereinen öffentlich aufzutreten. So folgten im Jahre 1876 einige zwanzig Mitglieder einer Einladung des Teschner Arbeiter-Bildungsvereines zum Stiftungsfeste. Im Jahre 1879 reisten 38 Mitglieder aus gleichem Anlasse zum zweiten Male nach Teschen, bei welcher Gelegenheit der Sängerbund für seine Leistungen lebhaften Beifall und reiche Anerkennung erntete. Die Sänger machten auch im September 1880 ihren Genossen in genannter Stadt einen Besuch. Die meisten Arbeitervereine von Mähren und Schlesien ließen unserem Vereine Einladungen zu hervorragenden Festen, meist zur Stiftungsfeier, zukommen. Die materiellen Verhältnisse der Mitglieder ließen aber gewöhnlich nicht zu, dem freundlichen Rufe zu folgen, doch beantwortete der Verein jede derartige Einladung durch ein Telegramm oder Schreiben und ließ sich einmal, auf dem Stiftungsfeste des Jägerndorfer Vereines am 25. August 1878, durch zwei Delegierte vertreten.

Im Jahre 1879 theilte sich unser Verein an den Festlichkeiten, welche von sämmtlichen hiesigen Vereinen zu Ehren der silbernen Hochzeit Ihre k. k. Majestäten am 23. und 24. April veranstaltet

wurden, und zwar der Sängerbund an der Festliedertafel und sämtliche Mitglieder an dem darauf folgenden Commers. Als im August desselben Jahres der mährisch-schlesische Turngau sein Fest in Bielitz feierte, nahm auch der Arbeiter-Bildungsverein an dem Festzuge sowie an dem im Zigeunerwalde inscenirten Volksfeste theil.

Auch das Jahr 1880 gab dem Vereine Gelegenheit zu ehrenvollem öffentlichen Auftreten. Im April feierte der damalige Bürgermeister von Biala, Herr Rudolf Seeliger, seinen 70. Geburtstag, und die hiesigen Vereine, darunter auch der unserige, brachten dem wackeren Vertreter des Deuththums als Ausdruck ihrer Verehrung ein Ständchen mit Fackelzug. Am 20. October desselben Jahres wurde dem Verein das hohe Glück zu theil, an den Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers, der auf seiner Reise durch Schlesien auch Bielitz mit seinem allerhöchsten Besuche auszeichnete, mitwirken zu können.

Am 20. Juli 1884 wohnte der Verein der Fahnenweihe des Bialaer Gesangvereines bei, und freudig folgte er der Einladung des Bielitz-Bialaer Gesangvereines zu dessen goldenem Jubiläum am 26. — 28. Juli. Auch theilte er sich an der Einweihung des Feuerwehr-Depots in Bielitz am 5. October desselben Jahres.

Mit schließt ich den Bericht, der in gedrängter Kürze ein Bild der Thätigkeit des Arbeiter-Bildungsvereines in dem abgelaufenen Decennium gibt, mit dem Wunsche, der Verein möge auch in Zukunft auf denselben Bahnen wandeln, sich seine errungene Stellung bewahren, seinen Mitgliedern eine Pflanzstätte echter Bildung sein und dieselben begeistern für das Wahre, Gute und Schöne.

Vereinsstatistik.

a. Obmänner des Vereines:

1876 und 77 Herr Realschulprofessor Wilhelm Nitsch, 1878 und 79 Herr Gewerbeschulprofessor Hans Guzmann, 1880 bis jetzt Herr Lehrer Johann Arnold

b. Chormeister des Sängerbundes:

1876 Lehrer Adolf Bartling, 1877 — 79 Herr Musiklehrer Eduard Hoinke, 1880 Herr Bürgerschullehrer Leopold Blüh, 1881 und 82 Herr Lehrer Gustav Kropp, 1882 eine kurze Zeit Herr Lehrer Wilhelm Richter, dann bis 1885 Herr Lehrer Gustav Bock, 1885 bis jetzt Herr Hoinke zum zweiten Male.

c. Ehrenmitglieder:

1. Herr Johann Blachez, Director der Webeschule in Brünn.
2. Herr Carl Prokisch, Gutsbesitzer in Neu-Ulm in Texas.

d Bewegung der Mitgliederzahl:

Zur Constituirung 94 Mitglieder, 1876: 224, 1877: 224, 1878: 245, 1879: 215, 1880: 265, 1881: 353, 1882: 300, 1883, 278, 1884: 389, 1885: 387.

e. Zahl der jährlichen Wochenversammlungen:

1876: 36, 1877: 38, 1878: 46, 1879: 46, 1880: 37, 1881: 34, 1882: 40, 1883: 35, 1884: 34, 1885: 33.

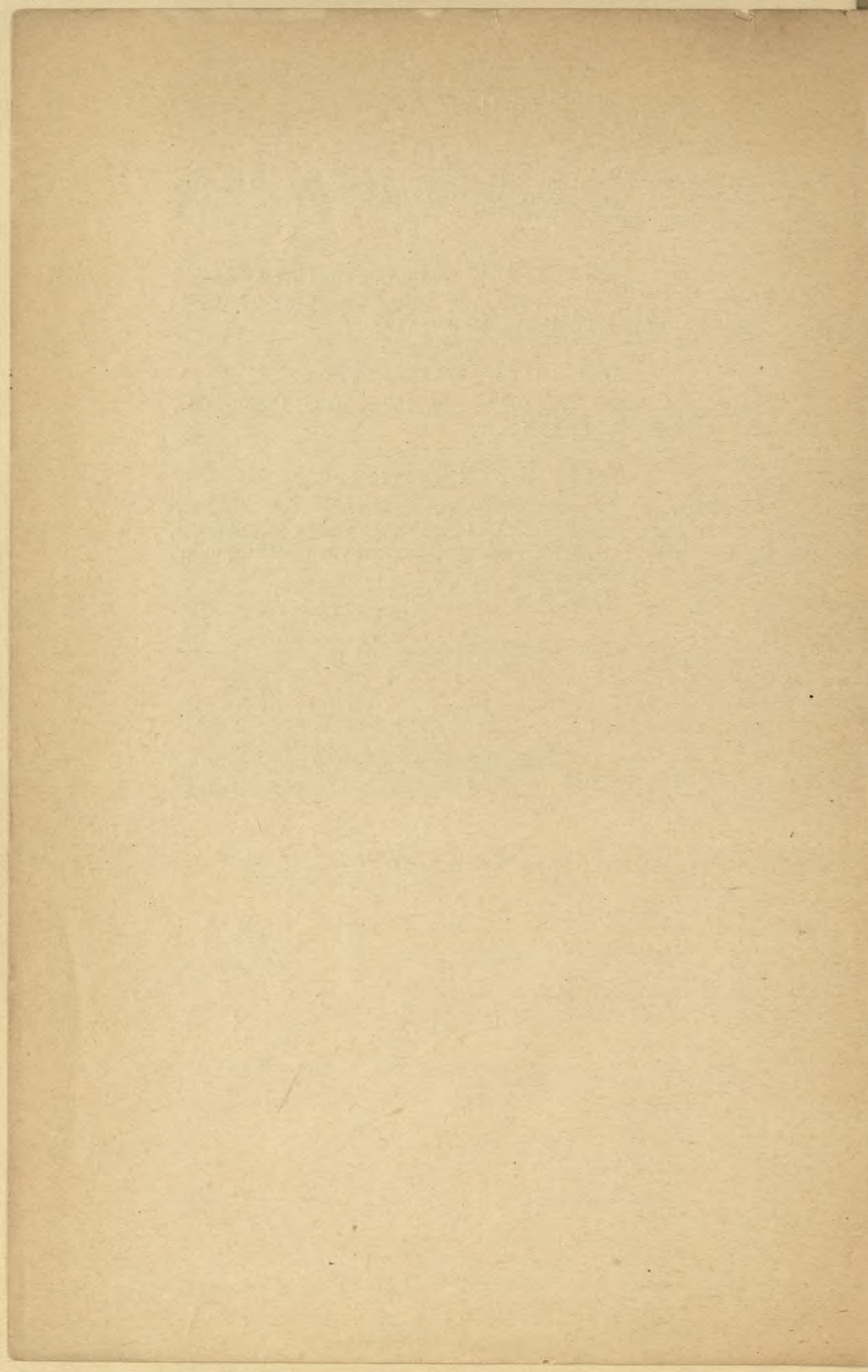
f. Wachsen der Bibliothek.

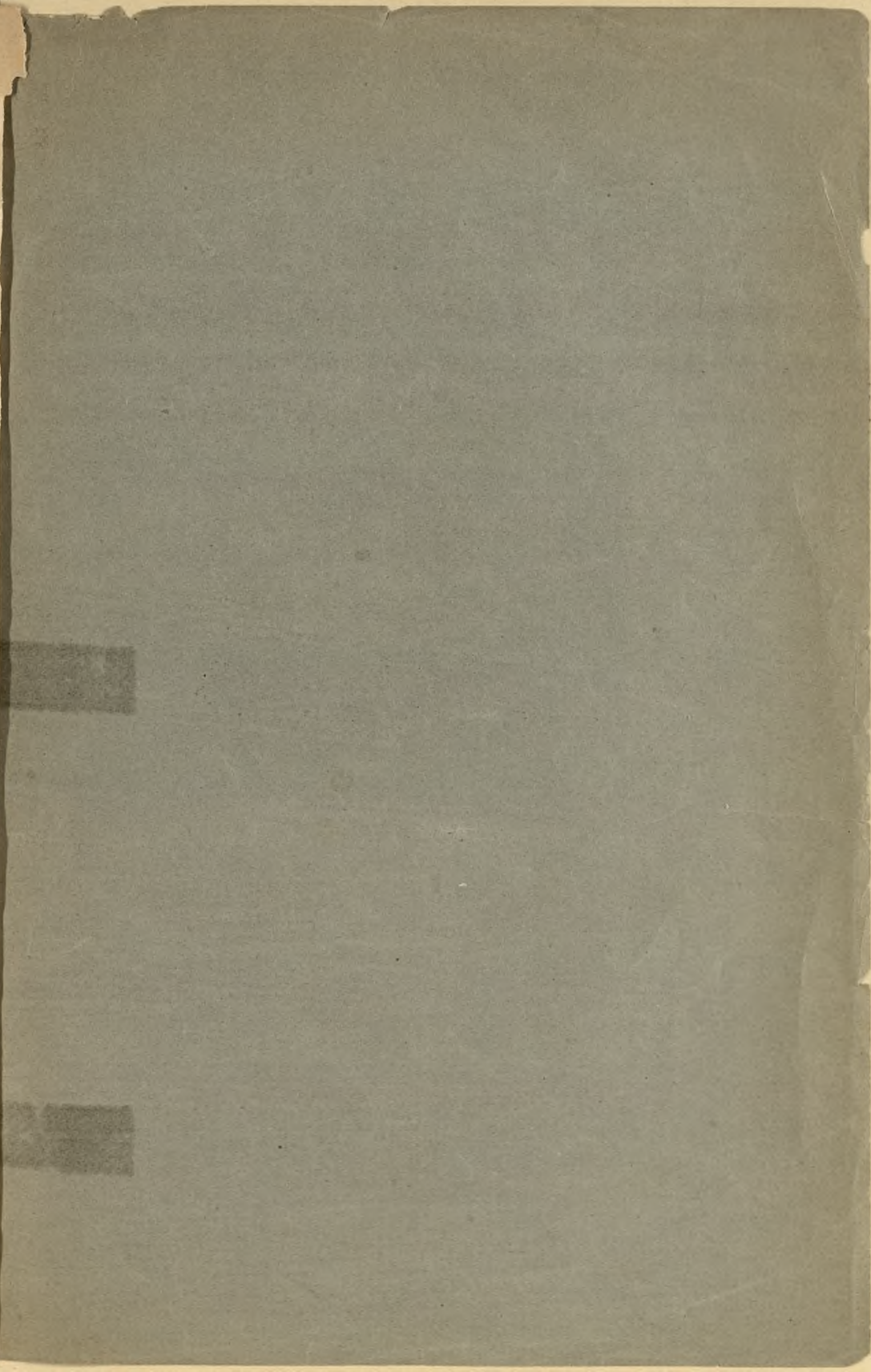
1879: 574, 1880: 773, 1881: 842, 1882: 943, 1883: 1031, 1884: 1096, 1885: 1334 Bände.

g. Stand der Mitglieder:

126 Arbeiter, 93 Gewerbetreibende, 38 Privatbeamte, 21 Werkmeister, 17 Lehrer, 12 Fabrikanten, 11 Handlungscommis, 9 Buchhalter, 4 öffentliche Beamte, 3 Professoren, 2 Directoren von Mittelschulen, 2 Werkführer, 1 k. k. Schulrath, 1 Arzt.







Biblioteka Śląska

C005344

II

KOMP.

Kzg 1 2858/67 120 000

Druck von Eduard Klimmek in Bielitz.